



MEDIENMITTEILUNG 03.05.2018

Gewinnende Auftritte der Metall-Glas-Fassaden

2018 – welch glanzvolles Jahr für Schweizer Metall-Glas-Fassaden! In einer vielbeachteten Gala verknüpfte der Branchenverband SZFF sein 50-Jahr-Jubiläum mit der Prixforix-Preisverleihung, die im Mai-Themenheft von «Hochparterre» kraftvoll nachklingt.

Als gesamtschweizerischer Fachverband engagiert sich die Schweizerische Zentrale Fenster und Fassaden (SZFF) seit 50 Jahren für ästhetische, innovative Gebäudehüllen. Ihre Kernkompetenz sieht die SZFF in der Verwendung von Metallwerkstoffen. Aus diesem Engagement heraus entstand die Idee, in regelmässigen Abständen drei Fachjury-Preise und einen Publikumspreis für die aktuell hervorragendsten Metall-Glas-Fassaden zu verleihen. 2010 war es dann so weit: Der Fassadenaward Prixforix wurde zum ersten Mal verliehen – und stiess bereits in seinem «Geburtsjahr» auf starke Resonanz, damals vorwiegend in Fachkreisen. In den Folgejahren gewann der Prixforix zunehmend auch Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit.

Der Goldschimmer der Gewinnerfassade

«Der Prixforix Fassadenaward blickt auf das Kleid des Hauses. Er würdigt die technischen Neuschöpfungen, aber auch die ästhetischen Auftritte heutiger Fassaden in der Schweiz.» So bringt es «Hochparterre»-Redaktor und Prixforix-Fachjurymitglied Axel Simon auf den Punkt. Diese Aussage umschreibt prägnant die Kriterien für die Wahl der vier überzeugendsten aktuellen Glas-Metall-Fassaden in der Schweiz. An der 50-Jahr-Jubiläumsgala vom Freitag, 27. April, im «StageOne» in Zürich-Oerlikon, wurden die vier Prixforix-Gewinner präsentiert. Der 1. Preis ging an die Projektverantwortlichen des Büro- und Wohnhauses an der Europaallee in Zürich, zwei Hochhäuser mit einem Sockelbau in einem golden schimmernden Aluminiumkleid. Dieses sieht nicht nur einzigartig aus, sondern sorgt mit seinem Innenleben auch für die Entwässerung von Regen- und Schneewasser. Bemerkenswert



an diesem durchdachten Fassaden-Unikat ist ebenso der Sonnenschutz: drei teleskopartig ineinander verschiebbare Lamellen, identisch gestaltet wie die Fassade, aber mit feinen Löchern perforiert. Diese sorgen für angenehmes Raumklima und ermöglichen von innen her einen leicht verschleierten, vorhangartigen Blick nach aussen. Von aussen verleihen sie dem Gebäude eine kompakte Optik ohne störende Fremdelemente. Hinter dieser «mit der Sorgfalt von Uhrmachern» («Hochparterre») geplanten Siegerfassade steht die Arbeitsgemeinschaft Graber Pulver Architekten AG, Zürich/Bern, und Masswerk Architekten AG, Zürich/Luzern. Für die Ausführung – von der Konstruktion der Fassadenteile über die Produktion bis zur Montage – zeichnete die im st.gallischen Gossau domizilierte Aepli Metallbau AG verantwortlich. Ironie des Schicksals: CEO Roman Aepli zählt zu Gründervätern und den treibenden Kräften des Prixforix.

Fassadenglanz auch in Schaan und Basel

Wachsendes Umwelt- und Kostenbewusstsein führen dazu, dass gesunde Gebäude nicht einfach abgerissen, sondern nach aktuellen Bedürfnissen erneuert werden. Dies gelang giuliani.hönger Architekten, Zürich, so gut, dass sie mit der Gestaltung der neuen Fassade des Hilti-Verwaltungsgebäudes den 2. Preis entgegennehmen konnten. Kräftig akzentuierte Betonpfeiler und energiesparende Hightech-Fenster verleihen dem Hauptsitz des global agierenden Unternehmens in Schaan FL einen selbstbewussten Auftritt. Die Fassade «erzählt von der Kraft der Firmenprodukte und gibt dem Unternehmen damit einen unverwechselbaren Auftritt», so die Jury. Das Spannende an den Prixforix-Verleihungen sind die starken Kontraste zwischen den Gewinnerprojekten. So setzt auch der drittplatzierte Grosspeter-Tower beim SBB-Bahnhof Basel als «elegantes Kraftwerk» nochmals einen völlig neuen Akzent. Dem Basler Architekturbüro Burckhardt+Partner AG ist es gelungen, mit massgeschneiderten Photovoltaik-Elementen eine Fassade zu gestalten, die bei der Ästhetik keinerlei Abstriche macht – im Gegenteil. «Das erste <voll-solarifizierte Hochhaus> der Schweiz beschreitet neue Wege



in der Solararchitektur», lobt Architektin und Fachjournalistin Katharina Marchal, und dies, ohne «technoid» zu wirken. Und welches Objekt gewann die Gunst des Publikums? Es ist das in den 1980er-Jahren erstellte Mehrfamilienhaus Hofwiesen-/Rothstrasse in Zürich. Der von der Zürcher Viridén + Partner AG erneuerte Bau zeigt, dass funktionale Metall-Glas-Fassaden kein Privileg «gut Betuchter» ist, sondern auch in mittelständischen Milieus möglich sind. Bemerkenswert ist auch hier, dass bestehende Bausubstanz überzeugend revitalisiert und die Kraft der Sonne für die Stromproduktion geschickt genutzt wird.

Fassadenaward Prixforix

«Den Fassadenaward Prixforix der Schweizerischen Zentrale Fenster und Fassaden SZFF gibt es seit 2010. Er möchte die Qualität, Nachhaltigkeit und Ästhetik innovativer Glas-Metallfassaden fördern und bekannt machen. Drei Schulen führten eine Vorjurierung durch: die Höhere Fachschule Metallbau SMT Basel, die Hochschule Luzern – Technik & Architektur und die Fachhochschule Nordostschweiz in Muttenz. Jede Schule wählte aufgrund vorgegebener Bewertungskriterien mit den Studierenden vier Projekte aus. Aus dieser Vorjurierung gingen neun Projekte (bei maximal zwölf) hervor. In einem zweiten Schritt kürte die Fachjury daraus drei Sieger.» Quelle: «Hochparterre», Themenheft Mai 2018

Die Gewinner / Nominierte Projekte

- 1. Preis: Europaallee, Baufeld G, Zürich;** Architekt: Arge Graber Pulver Architekten AG, Zürich/Bern, und Masswerk Architekten AG, Zürich/Luzern; Bauherr: SBB AG Immobilien Development Zürich City
- 2. Preis: Hilti Hauptverwaltungsgebäude, Schaan FL,** Architekt: giuliani.hönger Architekten, Zürich; Bauherr: Hilti Aktiengesellschaft, Schaan
- 3. Preis: Neubau Grosspeter Tower, Basel;** Architekt: Burckhardt+Partner AG, Basel; Bauherr: PSP Real Estate AG,



Zürich

Publikumspreis: MFH Hofwiesen-/Rothstrasse, Zürich;

Architekt: Viridén + Partner AG, Zürich; Bauherr: EcoRenova AG,
Zürich

Nominierte Projekte:

Wohnüberbauung Hamberger Park, Zürich

Architekt: Andres Carosio Architekten, Zürich; Bauherr: Hamberg
AG, Zürich

Oberstufenschulhaus, Horw

Architekt: ARGE Lussi + Halter Luzern; Bauherr: Gemeinde Horw,
Horw

CENTRE – LA BRINE, Montagny-près-Yverdon

Architekt: BONA architecture & design Sàrl, Yverdon-les-Bains
Bauherr: S.I. En Planta SA, Yverdon-les-Bains & CHUV-centre
hospitalier universitaire vaudois, Lausanne

Forum Bürogebäude 1, Zofingen

Architekt: ffbk Architekten Basel und Zürich, Zürich
Bauherr: Swisssanto Fondsleitung AG vertreten durch: Zürcher
Kantonalbank, Zürich

Wohn- und Geschäftshaus, Winterthur

Architekt: Graf Biscioni Architekten AG/SIA
Bauherr: Dehom AG, Winterthur

Modissa Flagshipstore Bahnhofstrasse, Zürich

Architekt: steigerconcept ag, Zürich
Bauherr: Modissa AG, Zürich



Die Fachjury

Andrea Deplazes, Dipl. Architekt ETH/SIA/BSA, Architekturbüro Bearth & Deplazes, Chur/Zürich, Professor für Architektur + Konstruktion, ETH Zürich

Adrian Meyer, Architekt BSA SIA, Burkard Meyer Architekten BSA, Baden, Prof. em. ETH Zürich, Gastprofessor TU-Wien

Kenneth Ross, Architekt, Vizedirektor Dahl Rocha & Associés architects SA, Lausanne

Urs-Peter Menti, Professor, dipl. Masch.-Ing. ETH SIA, MBA Luzern, Instituts- und Forschungsleitung Institut für Gebäudetechnik und Energie Hochschule Luzern – Technik & Architektur

Markus Läubli, Dipl. Architekt FH, dipl. Glasexperte, Institutsleiter Schweizerisches Institut für Glas am Bau (SIGAB)

Axel Simon, Redaktor Architektur bei «Hochparterre», Swiss Art Award 2006 in der Sparte Kunst- und Architekturvermittlung

Christina Leibundgut, Architektin MA FH, MAS ETH GTA, Wissenschaftliche Mitarbeiterin Architekturwerkstatt FHS, St.Gallen